Peter Silbereisen, Kandidat der Linken Liste (LiLi) Wiesbaden zu den OB-Wahlen am 11. März 2007

- In Wiesbaden geboren (1954), zur Schule gegangen (1960 bis Abitur 1972), politische Arbeit begonnen (1971), den Kriegsdienst mit der Waffe verweigert (1972), Zivildienst u.a. im Krankentransport abgeleistet (1975–1976), als Rettungsschwimmer, Schwimmmeister und Taxifahrer gearbeitet (1972–1992) und fast 50 Jahre gewohnt.
- In Hessen Geschichte und Politik theoretisch und praktisch studiert (Marburg, Frankfurt 1972–1975), Prüfungen zum Staatlich geprüften Schwimmmeister (1975) und Transportsanitäter (1979) absolviert.
- In Deutschland Prüfung zum Geprüften Schwimmmeister (1979) bestanden, Studienreisen durchgeführt (1970–1999).
- In Portugal, Spanien, England, Frankreich, Schweiz, Äthiopien und Kamerun weit herumgekommen (1973–1994).
- In Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und Spanien nebenberuflich (seit 1988) und hauptberuflich (seit 1993) als Schauspieler, Unterhaltungskünstler, Fotomodell, u.a. tätig.
- In Persönlichkeitsentwicklung und -training geschult (seit 1984).
- In der Deutschen Friedensgesellschaft / Vereinte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), attac, Mehr Demokratie e.V., Sozialforum Wiesbaden u.a. politisch zu Hause (seit 1997).
- In Hilke de Witt (www.hildegardsymbole.de) die Traumfrau gefunden, geheiratet (1999) und noch kinderlos (2007).
- Immer wieder mit Freuden ein waschechter Wiesbadener Bub!

LiLi

Herausgeber: Wählergruppe Linke Liste (LiLi) Wiesbaden
Postfach 4025, 65030 Wiesbaden
Internet: www.ob-silbereisen.de
Verantw.: Dr. Gottfried Schmidt.
Auflage 15.000 Exemplare

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende: Konto 17043900, Wiesbadener Volksbank, BLZ 51090000, Stichwort „OB-Wahl“

Der **Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs** (ÖPNV) zu einem attraktiveren Nahverkehrssystem für Wiesbaden unter Einbeziehung der Wiesbadener Taxen ist umgehend und zügig umzusetzen; der Anteil des ÖPNV am Verkehrsaufkommen im Verhältnis zum motorisierten Individualverkehr (MIV) kann so erhöht werden. Deshalb unterstütze ich als künftiger Oberbürgermeister auch weiter alle Aktivitäten für eine Stadtbahn insbesondere aus dem Taunus über Wiesbaden bis nach Mainz. Den Neubau von Parkhäusern und Tiefgaragen, finanziert über städtische Millionen, lehnen wir ab. Not tut vielmehr die Halbierung der Fahrpreise für den öffentlichen Nahverkehr, die Gewährung von Preisvergünstigungen für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger (u.a. für ALG-II-Berechtigte, Schüler/innen) und die Verkürzung der Taktzeiten (besonders abends, nachts und am Wochenende).

Nachhaltige Stadtentwicklung kann meiner Meinung nach nur gelingen,

- wenn kommunale Planungen im Vorfeld gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern rechtzeitig entwickelt, beraten und entschieden werden;
- wenn politische Entscheidungen und Verwaltungshandeln deutlich transparenter werden. Dazu trägt ein verbessertes und durchsichtigeres politisches Informationssystem beim Internetauftritt der Stadt bei sowie die schrittweise Einführung eines Bürgerhaushaltes, mit dem Bürgerinnen und Bürger an Prioritätensetzungen für die Stadtentwicklung beteiligt werden.
- wenn Kinder und Jugendliche gemäß § 8c der Hessischen Gemeinde-Ordnung (HGO) an Entscheidungen der Kommune beteiligt werden;
- wenn die Stadt sich dafür stark macht, dass Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in Hessen mit niedrigeren Beteiligungs- und Zustimmungsquoren durchführbar werden.
- Als Oberbürgermeister werde ich umfassend Bürgerbegehren unterstützen und fördern.

... sich konsequent für Toleranz, weltweiten Frieden und Antifaschismus einsetzt ...

In Wiesbaden leben immer mehr Menschen mit „Migrationshintergrund“ ohne deutschen Pass. **Das Thema Integration und Bleiberecht hat aus diesem Grund für mich als Oberbürgermeister-Kandidat ganz hohe Priorität.**

Eine Vielzahl von Kulturen stellt eine Bereicherung dar und bietet allen die Möglichkeit, sich mit der eigenen und

mit fremden Kulturen auseinander zu setzen. Es darf niemand gezwungen werden, die eigene Kultur abzulegen: Integration kann nicht heißen, Menschen aus anderen Kulturkreisen „die deutsche Kultur“ zu verordnen. **Ich bin für Integration und nicht für bedingungslose Anpassung.**

Für alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund müssen Benachteiligungen im gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sein. An erster Stelle gewährleistet werden sollte für alle ein freiwilliger, möglichst kostenfreier Zugang zum Erwerb der deutschen Sprache. Bildung und Ausbildung müssen für alle in Wiesbaden lebenden Menschen gleichermaßen möglich sein.

Die freie Ausübung des Glaubens bei gleichzeitiger Anerkennung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist auch in Wiesbaden uneingeschränkt zu gewährleisten. Moscheen sind keine Gefährdung, sondern Ausdruck einer sich verändernden freiheitlichen Gesellschaft.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Grundgesetz, Artikel 1). Deshalb fordere ich gemeinsam mit der Linken Liste eine dauerhafte gesicherte Aufenthaltsmöglichkeit für Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die bereits viele Jahre hier leben. Ihre Integration in die Gesellschaft muss vertieft werden. Auch die Familien von Flüchtlingen sind zu schützen. Jede Trennung von Familien ist zu verhindern. Ermessensspielräume, die der Gesetzgeber den Ämtern zur Verfügung stellt, sollten auch in Wiesbaden umfassend genutzt werden.

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“ Dieses Zitat von Bert Brecht zum Faschismus hat auch heute noch seine volle Gültigkeit. Deshalb werde ich mich auch als Oberbürgermeister außerparlamentarisch (z.B. Antinazi-Demonstrationen) und parlamentarisch (z.B. Auseinandersetzung mit den demagogischen Anträgen der REP im Stadtparlament) mit dem Neofaschismus auseinander setzen.

Ich bin der Meinung, dass **aktive Friedenspolitik auch von Bürgerinnen und Bürgern in den Kommunen und von kommunalen Parlamenten ausgehen soll.** Daher unterstütze ich alle außerparlamentarischen Aktivitäten zur Friedenssicherung. Ich werde auch als Oberbürgermeister wie bisher immer am jährlichen Ostermarsch teilnehmen. Stützpunkte der US-Army, die völkerrechtswidrige Kriege führt, sind in Wiesbaden nicht erwünscht und schon gar nicht auszubauen; dies gilt sinngemäß auch für Einrichtungen der Bundeswehr.

Aufrichtig handeln Betroffene fragen Querdenken

Peter Silbereisen

Sonntag, 11. März 2007 8–18 Uhr, Wahlen zum OB

Warum hat die Linke Liste Wiesbaden Peter Silbereisen zu ihrem Oberbürgermeisterkandidaten gewählt?

Nahezu einstimmig entschied die Linke Liste, einen eigenen Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl aufzustellen.

✔ Die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener sollen die Möglichkeit haben, sich mit ihrer Stimme auszusprechen für eine soziale Politik, gegen Hartz IV, Erwerbslosigkeit, Privatisierungswahn und soziale Kälte.

✔ Sie sollen die Möglichkeit haben, abzustimmen für eine Politik der Bürgernähe, gegen Abgehobenheit und Machtbesessenheit der herrschenden Politik.

✔ Sie sollen ihre Wahl treffen können für einen behutsamen Umgang mit der natürlichen Umwelt, der Vorrang hat vor Profitorientierung und Großkapital.

✔ Sie sollen sich klar äußern können gegen Militäreinrichtungen und neonazistische Umtriebe.

Die Linke Liste hat sich für Peter Silbereisen entschieden, weil er für die genannten Ziele der Linken Liste ganz persönlich und glaubwürdig steht.

Schon das Kommunalwahlergebnis am 18. März 2006 hat gezeigt, dass neben den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Linken Liste auch Peter Silbereisen das Vertrauen bei vielen genießt, die bei Wahlen ansonsten nicht unbedingt links wählen. Um 11 Listenplätze wurde Peter von den Wählerinnen und Wählern nach oben „katapultiert" – ein hervorragendes persönliches Ergebnis.

Dabei spielt sicher auch eine Rolle, dass viele Menschen in unserer Stadt Peter als einen humorvollen Menschen kennen gelernt haben, der nicht verbissen Politik macht. Dem entspricht seine Arbeit als Kabarettist. Und seine jahrelange Erfahrung als Schwimmmeister hat sicher auch dazu beigetragen, dass er bei vielen Menschen in unserer Stadt ein gutes Ansehen hat.

Nach der Pleite der SPD ist er der einzige Kandidat aus den Reihen der parlamentarischen Opposition. Wir haben am 11. März die Gelegenheit, deutlich sichtbar auszudrücken, welche Art von Politik und Politiker wir uns wünschen!

Hartmut Bohrer, Vorsitzender der Fraktion
Linke Liste in der Stadtverordnetenversammlung

Als Oberbürgermeister-Kandidat der Linken Liste stehe ich, Peter Silbereisen, für ein Wiesbaden, das ...

... soziale Verantwortung ernst nimmt und ausbaut ...

Als OB-Kandidat lehne ich gemeinsam mit der Linken Liste Wiesbaden, deren Fraktion die einzige war, welche sich gegen die Einrichtung von 1-€-Jobs auf einer Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen hat, **die menschenverachtende „Hartz"-Gesetzgebung und m.E. ungesetzliche Maßnahmen der Stadt zu deren Durchsetzung ab**. Basierend auf dieser Grundeinstellung werde ich mich bemühen, durch Anträge und Anfragen die Umsetzungspraxis in dieser Stadt transparent und Verstöße gegen die gesetzlichen Festlegungen öffentlich zu machen sowie – wenn auch kleine – Verbesserungen der Situation der Betroffenen zu erreichen (Mietberatung, kostenloses Girokonto, Definition des Begriffs „Ortsabwesenheit").

Schon in den Ortsbeiräten lehnen wir die Schaffung von „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen", so genannte 1-€-Jobs, ab. Sie vernichten reguläre Jobs, gewährleisten keine dauerhaft existenzsichernden Arbeitsplätze für die Betroffenen und bieten Qualifizierung wegen zu geringer finanzieller Mittel nur als Alibi an. **Ich fordere stattdessen öffentlich geförderte Beschäftigung**, mit der dauerhaft tariflich entlohnte und sozialversicherte Arbeitsplätze geschaffen werden.

Als Oberbürgermeister werde ich mich auch dafür einsetzen, dass die von einer „Superkoalition" von CDU bis SPD beschlossene Zusammenlegung von Standorten der Sozialverwaltung rückgängig gemacht wird.

Ablehnen werde ich Anträge zur Privatisierung kommunaler Betriebe, Einrichtungen und Leistungen. Nur so können öffentliche Aufgaben im Interesse der BürgerInnen (und nicht des Profits) und unter deren uneingeschränkter Kontrolle und Einflussnahme gestaltet werden. Wie die Linke Liste wende ich mich deshalb gegen die Einbeziehung so genannter strategischer Partner bei der Erbringung von Leistungen des öffentlichen Nahverkehrs (WIBUS) und bei EDV-Leistungen für die Stadtverwaltung (WIVERTIS).

Die in den vergangenen Monaten angefallenen Mehrkosten und die niedrigere Qualität der Leistungen haben unsere Auffassung bestätigt.

Mir als gelerntem Schwimmmeister ist es ein besonderes Anliegen, als Oberbürgermeister die Schließung öffentlicher Bäder (z.B. ESWE-Hallenbad) zu verhindern sowie die Privatisierung (in Wirklichkeit: Kommerzialisierung) zu unterbinden.

Neuen Formen bei der **Erledigung öffentlicher Aufgaben gemeinsam mit privaten Partnern** wie den so genannten Public-Private-Partnerships – PPP) **werde ich die Zustimmung verweigern**. Das gilt z.B. für den Bau eines neuen zentralen Verwaltungsstandortes an der Mainzer Straße.

Zu einer sozialen Stadt Wiesbaden gehört, dass **Schluss** gemacht wird **mit dem Stellenabbau im öffentlichen Dienst und der Verschlechterung tarifvertraglicher Leistungen**. Eine hohe Qualität städtischer Leistungen, die im benötigten Umfang erbracht wird, hat ihren Preis. Darum setze ich mich dafür ein, dass Firmen und Immobilienbesitzer, die vom Standort Wiesbaden und dem qualifizierten Arbeitskräftepotential am meisten profitieren, auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Deshalb fordere ich die **Wiedereinführung der höheren Hebesätze für Gewerbe- und Grundsteuern aus dem Jahre 2001**.

... zukunftsorientierte Bildung und Kinderbetreuung unabhängig vom Vermögen der Eltern verwirklicht ...

Rahmenbedingungen für Bildung verbessern, auch durch Druck auf das Land!

- Keine überfüllten Klassen: Klassenstärken von max. 25 Schüler/innen (Hilfe und Unterstützung gibt es nicht in überfüllten Klassen!).
- Keine Mehrarbeit, sondern Einstellung von mehr Lehrer/innen.
- Sanierung, Um- und Neubau von Schulen.
- Gewährleistung von ausreichenden Lehr- und Lernmitteln.
- Pädagogisch qualifiziertes Lernen schon im Kindergarten.
- Keine vorzeitige Selektion, damit soziale Kontakte nicht zerrissen werden – deshalb Ganztagsschulen mit ausreichend Zeit und Unterstützung für die Schüler/innen.
- Entwicklung und Bildung der Kinder nach ihren Fähigkeiten unabhängig vom Vermögen der Eltern.
- Keine Bevorzugung von Eliteschulen oder Elite-Kindergärten.
- Alle Kinder haben ein Recht auf gute Bildung.

Den Leistungsumfang und die Qualitätsstandards in Sozial-, Kinder- und Jugendeinrichtungen ausbauen!

Ziel städtischer Politik muss es sein, die Betreuungsangebote für Kinder so auszuweiten, dass eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere für Frauen und Alleinerziehende, wirklich möglich ist. Dies ist ein konkreter Beitrag, um das Armutsrisiko für diese Bevölkerungsgruppe zu senken.

Die geltenden Versorgungsziele von 20 Prozent für die Ganztagsbetreuung bis drei Jahre und von 25 Prozent für die Tagesbetreuung zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr sind unzureichend und bedürfen einer deutlichen Korrektur nach oben.

Kommunale Leistungen für Kinder und Jugendliche müssen bezahlbar sein!

- Gebühren für den Besuch von Betreuungseinrichtungen werden schrittweise gesenkt, insbesondere für einkommensschwache und kinderreiche Familien.
- Gebühren für Leistungen, die Kinder und ihre Familien in Anspruch nehmen (z.B. Buchausleihe, Nutzung von Hallen- und Freibädern), werden familienfreundlicher gestaltet.

Projekte der Jugendkultur unterstützen und erweitern!

... Stadtentwicklung umweltbewusst mit der und für die Mehrheit gestaltet ...

Stadtgestaltung in Wiesbaden muss die ganze Stadt umfassen. eshalb spreche ich mich eindeutig gegen solche Prestigeprojekte aus, die mit erheblicher finanzieller Unterstützung der Stadt vor allem den Profit u.a. von Handelskonzernen, Investmentgesellschaften und Grundstückseigentümern erhöhen. Negative Beispiele sind gegenwärtig die Neugestaltung der Fußgängerzone ohne angemessene finanzielle Beteiligung der Handelsketten oder die undurchsichtigen finanziellen Transaktionen zwischen der Stadt und dem Handelskonzern Karstadt im Zusammenhang mit dem Umbau des ehemaligen HERTIE-Technik- und -Parkhauses.

Die Stadt Wiesbaden benötigt, so geht es aus eigenen Untersuchungen hervor, **zunehmend bezahlbaren Wohnraum** insbesondere für größere Familien und Alleinerziehende mit Kindern. Die Stadt muss über Wohnungsgesellschaften mit städtischen Eigentumsanteilen umgehend aktiver werden; die verbesserte finanzielle Situation der Stadt ist dazu kurzfristig zu nutzen. Ich werde es als künftiger Oberbürgermeister strikt ablehnen, dass Wohnungen bei Wohnungsgesellschaften mit städtischen Eigentumsanteilen privatisiert werden.

Zentraler Punkt meiner Tätigkeit als Oberbürgermeister wird die **nachhaltige Verbesserung der Lebensumwelt** der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger sein. Deshalb stehe ich gemeinsam mit der Linken Liste u.a. für

- eine weitere Verringerung von Schadstoffen (PCB, teerhaltige Bodenbeläge, Wandfarben mit hormonellen Wirkungen usw.) in öffentlichen Gebäuden, insbesondere in Kindereinrichtungen und Schulen;
- eine schnelle Umsetzung von Maßnahmen zur Senkung der Luftbelastung durch giftige Stickoxide und krebserregenden Feinstaub;
- Gewährleistung von PFT-freiem Trinkwasser für die Wiesbadener Bevölkerung;
- die Durchsetzung einer Energiewende (effizienterer Energieeinsatz, großflächige Photovoltaik-Anlagen, Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefen-Geothermie usw.) – kein Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue.

www.ob-silbereisen.de